

1877 bei Joseph Baer & Co. eingetreten, hat das Haus nie verlassen und sich im Laufe der Jahre zum Gesellschafter eines der bedeutendsten Antiquariate emporgearbeitet. Sein Name, zurücktretend vor der Firma, ist wohl den Kollegen, den Sammlern wohl bekannt, aber naturgemäß dem großen Publikum nicht so vertraut wie der manches anderen hervorragenden Antiquars. Dieses freiwillige Zurücktreten um der Sache willen charakterisiert den Mann. An Anerkennung der Befähigtesten hat es ihm trotzdem nicht gefehlt. Simon Baer wußte sehr gut, warum er den einstigen Lehrling seines Hauses zum dauernden Mitarbeiter und Sozius gewählt hatte. Seinen außerordentlichen Kenntnissen und seiner Leidenschaft für das schöne Buch ist es zu danken, daß die Firma Baer seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sich in hervorragendem Maße dem Handel mit Inkunabeln, illuminierten Handschriften und künstlerischen Einbänden zugewandt hat, worin sie heute eine führende Stellung in der Welt einnimmt.

Mir steht Sondheim noch sehr wohl in Erinnerung als jugendlicher Mann mit scharfblickendem Auge hinter dem Zwickel, elastischen Schrittes daherkommend und sich gleich an dem Fachgespräch durch eine den Nagel auf den Kopf treffende Bemerkung beteiligend. Ich sehe ihn auch später vor mir als alternden Mann mit einem etwas müden Zug um die Lippen und bisweilen etwas schleppendem Gang. Nie hastend, aber immer arbeitend; man empfand: diese Stirn denkt unaufhörlich. Und nur vermöge dieses energievollen Willens hat er das große Maß von Arbeit leisten können, das Dezennien lang auf ihm gelegen hat. Von egmonthafter Sorglosigkeit kann das Leben Sondheims nicht gewesen sein. Man muß sich vergegenwärtigen, welche Anforderungen ein Geschäft wie das Baersche an eine führende Persönlichkeit stellt und gestellt haben muß. Die ununterbrochene Herausgabe gewichtiger Kataloge, die Ankäufe zahlreicher umfangreicher Bibliotheken, die Auktionen, die Reisen, der persönliche und schriftliche Verkehr mit einem anspruchsvollen internationalen Publikum, die Leitung eines großen Personals, der Verkehr mit einem temperamentvollen Seniorchef und einem etwas tippligen Prokuristen andererseits, soweit ich das von außen beurteilen kann, wahrlich keine Kleinigkeit, das alles unter einen Hut zu bringen. Und neben dem Geschäftsmann hatte eine Individualität wie die Sondheims das unablässige Bestreben nach einer harmonischen Durchbildung. Auf einer gründlichen Vorbildung fußend las Sondheim viel Wissenschaftliches, die Resultate in sich verarbeitend. Bezeichnend für Sondheims Geistesrichtung ist es, daß er mir bei der 150. Goethe-Geburtstagsfeier sagte, über Goethe könne er sprechen, über Schiller nicht. Und Sondheim spricht gut. Seine Rede bei der Beerdigung S. V. Baers war eine Musterleistung pietätvollen Angedenkens und klarer Darlegung des Charakters und der speziellen Begabung des Dahingeshiedenen. Sondheim wurde denn auch als Sprecher so manchesmal herangezogen, wenn es galt, Bibliophiles oder sonst in sein Fach Einschlagendes dem größeren Publikum mundgerecht zu machen, im Kunstgewerbeverein und in der Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft. Die gleiche Klarheit wie beim gesprochenen Wort steht ihm zur Verfügung für schriftstellerische Arbeiten. Wie weiß er die Gestalt des Sammlers de Bury dem Leser vor Augen zu führen in einem seiner Aufsätze aus dem vergangenen Jahre. Gar manchmal übernahm er ein Referat für das Feuilleton der Frankfurter Zeitung, leitete als Vorsitzender der Kunstsektion des Hochstifts die monatlichen Sitzungen, fungierte als Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Bibliophilen und als zweiter Vorsitzender der Frankfurter Gesellschaft der Goethefreunde und widmete als Schriftführer und später als erster Vorsitzender seine Arbeitskraft dem Frankfurter Buchhändlerverein. Auch außer der geschäftlichen Redaktion der Kataloge bearbeitete er in fünf Abteilungen den Katalog der Drexelschen Kochbüchersammlung, die, später mit derjenigen des Dr. Freund vereint, eine in ihrer Art einzige Kollektion darstellte. Ich verweise hier auf seine zahlreichen Abhandlungen im Frankfurter Bücherfreund, der seine Schöpfung war, seine verschiedenen Arbeiten über die Anfänge des Buchdruckes in Frankfurt, seine Ausgaben von Briefen Bodonis usw. Es ist wohl anzunehmen, daß von berufener Seite eine eingehende Würdigung von Sondheims gesamter literarischer Tätigkeit erfolgen wird.

Daß ein so reger Geist die Chancen, die ihm seine jahrzehntelange Tätigkeit in einem Welthause bot, ausgenutzt hat, ist natürlich. Die vielfachen Geschäftsreisen führten Sondheim auch außerhalb Deutschlands nach Frankreich, England, Rußland, Italien, den skandinavischen Ländern, den Balkanstaaten, Amerika; er lernte die ausschlaggebenden Faktoren kennen und leitete neue Verbindungen ein, die für das Geschäft von langhaltigem Nutzen gewesen sind. Als Erzieher hat er auf das junge Antiquariat durch sein Beispiel und die Art und Weise seines strengen Arbeitens vorbildlich gewirkt, und manche junge Kraft hat ihm ihre Ausbildung zu danken. Aber selbst Persönlichkeiten, die nie im Baerschen Geschäft gearbeitet haben,

bekennen, durch die Kataloge dieses Hauses sehr viel gelernt zu haben; ich führe nur Gustav Rebehay an, den einstigen Gesellschafter von Hans Voerner, dessen eminente Gabe, sich das ihm Fehlende durch ungewöhnliche Anpassungsfähigkeit anzueignen, ich immer bewundert habe, und der mir einst sagte, er verdanke dem fleißigen Studium der Baerschen Kataloge sehr viel.

Sondheim ist das glückliche Los zugefallen, daß er seine reichen Gaben voll und ganz in seinem Berufe entwickeln konnte, losgetrennt von den kleinlichen Sorgen, die eine geschäftliche Existenz, auf beschränkten Mitteln aufgebaut, mit sich bringt. Viele Jahre haben er und ich gegenüber in der Hochstraße gearbeitet, und immer war er mir ein kameradschaftlicher Kollege; dafür bin ich Sondheim stets verbunden gewesen, wenngleich mir der Schwerenöter manches schöne Stück abgekauft hat, wie andere, gewiegtere Antiquare, als ich einer gewesen bin, das auch getan haben.

Im vergangenen Jahre hat Sondheim das Lobgedicht von Friedrich Andreas Wolfher »Die Vorzüge der Stadt Frankfurt am Main« vom Jahre 1748 neu herausgegeben und eingeleitet. Er zitiert daraus den Ausspruch: »Wen Gott lieb hat, dem gibt er Wohnung und Nahrung zu Frankfurt«. Nun, Sondheim gehört zu diesen Bevorzugten; ich wünsche, er möge auch nach dem 50jährigen Berufsjubiläum noch lange diesem Gedankenspruch gemäß Frankfurt und dem Antiquariat erhalten bleiben. Und das ist zu hoffen, denn seine Kraft ist noch nicht erschöpft, er steht jetzt im 67. Lebensjahre und stellt nach 50jähriger Berufsarbeit als Seniorchef seiner Firma noch heute seinen Mann; so kann er des Goetheschen Wortes sicher sein

»Wer immer strebend sich bemüht,
den können wir erlösen.«

Max Siegert.

Am 25. August 1927 begeht Herr Hermann Böhm sein 25-jähriges Jubiläum als Vertreter der Großbuchbinderei Th. Knauer in Leipzig. Herr Böhm ist in Verlegerkreisen bestens bekannt und erfreut sich als tüchtiger Fachmann allgemeiner Wertschätzung.

Verkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse				
	am 23. August 1927		am 24. August 1927	
	Weiskurs	Briefkurs	Weiskurs	Briefkurs
London 1 £	20,405	20,445	20,395	20,435
Holland 100 Gulb.	168,21	168,55	168,11	168,45
Buen. Aires (Pap.-Pei.) 1 Peso	1,789	1,793	1,780	1,793
Oslo 100 Kr.	109,19	109,41	109,05	109,27
Kopenhagen 100 Kr.	112,43	112,65	112,37	112,59
Stockholm 100 Kr.	112,65	112,87	112,57	112,79
New York 1 \$	4,1965	4,2045	4,195	4,203
Belgien 100 Belg.	58,41	58,53	58,39	58,51
Italien 100 Lire	22,88	22,92	22,86	22,90
Paris 100 Frs.	16,45	16,49	16,44	16,48
Schweiz 100 Frs.	80,91	81,07	80,87	81,03
Spanien 100 Pesetas	70,81	70,95	70,68	70,82
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,4972	0,4992	0,496	0,498
Japan 1 Yen	1,989	1,993	1,989	1,993
Bras. 100 Kr.	12,44	12,46	12,427	12,447
Helsingfors 100 Finn.	10,57	10,59	10,562	10,582
Lissabon 100 Escuto	20,715	20,755	20,715	20,755
Sofia 100 Lema	3,037	3,043	3,032	3,038
Jugoslawien 100 Dinar	7,391	7,405	7,383	7,397
Wien 100 Schil.	59,14	59,26	59,10	59,22
Budapest 100 Pengö	73,41	73,55	73,37	73,51
Danzig 100 Gulb.	81,36	81,52	81,325	81,485
Konstantinopel 1 türk. L	2,093	2,097	2,088	2,090
Athen 100 Drachm.	5,544	5,556	—	—
Kairo 1 ägypt. L	20,935	20,975	—	—
Bukarest 100 Lei	2,589	2,601	—	—
Warschau 100 Zloty	46,875	47,075	—	—
Riga 100 Lats	80,88	81,22	—	—
Reval 100 Estn. M.	1,121	1,127	—	—
Rowno 100 Litas	41,23	41,57	—	—

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Achtung!

- Eduard Alter jr., Haag, Stationsplein 53 (Martinus Rijkhoff, Haag).
 - Kosmos-Verlag, Hannover, Raschpl. 2, früher Georgspalast (Helwingsche Verlagsbuchh., Hannover).
 - S. Tausky, Wien, Gr. Schiffgasse 7 (Ferdinand Schöningh, Dsnabrück).
- Die in Klammern stehenden Firmen erbitten Nachricht von den Kollegen, die mit den Genannten in Verbindung gestanden haben.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: E. Friedrich Rasch. — Anstalt d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.